



Bibliographische Daten

Titel: Markgrafen-Büchlein
Ersteller: Franz Herrmann
Signatur: Amb. 8. 1570

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

II. Die Hohenzollern in Franken.

(Vom Ende des 12. bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts.)

I. Die Burggrafen zu Nürnberg.

Gegen Ende des 12. Jahrhunderts ging die Burggrafschaft Nürnberg (wahrscheinlich durch Heirat) an das Geschlecht der schwäbischen Grafen Zollern (Hohenzollern) über. Graf Friedrich III von Zollern († ca. 1200) einer der vertrauten Räte Kaiser Friedrichs I und Heinrichs VI wird urkundlich zuerst 1192 als „Burggraf“ von Nürnberg erwähnt und als solcher **Friedrich I** genannt.

Friedrichs I Söhne waren Friedrich II und **Konrad I**. Der erstere († 1218) wurde der Stifter der schwäbischen Zollern-Linie, der letztere († ca. 1230) wurde Nachfolger des Vaters in der Burggrafschaft Nürnberg und zugleich Stammvater der fränkischen und preussischen Hohenzollernlinie. Sein Sohn **Konrad II** († 1261) erbte beim Erlöschen des Grafengeschlechts Abenberg deren Besitztum.

Der gesamte Besitz der Grafen von Abenberg mag schon bald nach Beginn des 13. Jahrhunderts (etwa zwischen den Jahren 1199 und 1246), am wahrscheinlichsten durch eine Erbtochter, an die Burggrafen von Nürnberg aus dem Hohenzollern'schen Hause gekommen sein. Die Geschlechtsreihe der Hohenzollern leidet für die bezeichnete Zeit an der Schwierigkeit, dass die Namen Friedrich und Konrad beständig erscheinen ohne gleichzeitige Anhaltspunkte dafür, ob man noch denselben in früheren Urkunden genannten Grafen dieses Namens oder einen Sohn oder Neffen vor sich hat. Ebenso wenig geben die Urkunden auch genügenden Aufschluss über deren Gemahlinnen.

Von Nürnberg aus kamen die Hohenzollern in den Besitz der Meranischen Güter zu Bayreuth. Burggraf **Friedrich III** (1260—97), Sohn Konrads II, erhielt 1248 durch seine Gemahlin Elisabeth, einer Schwester des kinderlosen Herzogs Otto II von Meran, die Herrschaft Bayreuth und Kadolzburg.

Otto II ist in der Bayreuther Geschichte dadurch bekannt, dass er 1231 seinem Grosssohn Poppo, dem nachmaligen Bischof von Bamberg, die Erlaubnis gab, das von letzterem gegründete Dorf Kunigundenreuth (das jetzige Oberkonnernsreuth bei Bayreuth) dem Bamberger Domkapitel zu übergeben. Im Jahre 1248 starb Otto II auf dem Schlosse zu Nistern, ohnweit Weismain, eines gewaltsamen Todes. Einer seiner Dienstleute, Namens Hagen oder Hager, soll ihn erdrosselt haben, nach anderen Berichten